




PRESSEHEFT

unsere erde

So haben Sie die Welt noch nie gesehen!

BBC Worldwide

FFA

 loveearth.com

universum film
a unit of rti group

Greenlight
Media 



GREENLIGHT MEDIA, BBC WORLDWIDE UND UNIVERSUM FILM
PRÄSENTIEREN EINEN EINMALIGEN FILM ÜBER UNSERE HEIMAT,
DIE ERDE – EINE HOMMAGE AN DIE SCHÖNHEIT UNSERES
PLANETEN, DIE UNS ABER AUCH DIE ZERBRECHLICHKEIT DER
WELT, IN DER WIR LEBEN, VOR AUGEN FÜHRT.

UNSERE ERDE

Regie Alastair Fothergill und Mark Linfield
Produktion Greenlight Media AG und BBC Worldwide
Produzenten Sophokles Tasioulis und Alix Tidmarsh
Executive Producer André Sikojev, Nikolaus Weil, Stefan Beiten,
Mike Phillips, Wayne Garvie

Pressebetreuung Cinemaids GbR · Kathrin Stammen, Cornelia Spiering
Kindlerstr. 4 · 81371 München
Telefon: 089/44 23 98 11/12 · Fax: 089/44 23 98 13
E-Mail: kstammen@cinemaids.de, cspiering@cinemaids.de
www.cinemaids.de

Greenlight Media AG · Melanie Gentzik
Gormannstr. 22 · 10119 Berlin
Telefon: 030/72 62 00-151 · Fax: 030/72 62 00-222
E-Mail: gentzik@greenlightmedia.com
www.greenlightmedia.com

Produktion Greenlight Media AG · Sophokles Tasioulis
Telefon: 030/72 62 00-0 · Fax: 030/72 62 00-444
E-Mail: tasioulis@greenlightmedia.com

Verleih Universum Film GmbH · Jasna Vavra
Neumarkter Straße 28 · 81673 München
Telefon: 089/41 36-9665 · Fax: 089/41 36-9130
E-Mail: jasna.vavra@bertelsmann.de

Marketing Filmkonsortium · Cornelia Weiß
c/o Greenlight Media AG · Gormannstr. 22 · 10119 Berlin
Telefon: 030/72 62 00-260 · Fax: 030/72 62 00-444
E-Mail: weiss@filmkonsortium.de
www.filmkonsortium.de

Vertrieb Buena Vista International
Kronstadter Straße 9 · 81677 München
Telefon: 089/9 93 40-0
www.movie.de

Filmlänge 99 Minuten
Format 35 mm und HD
Tonformat Dolby SRD & SR

Kinostart 7. Februar 2008

Pressematerial unter www.universumfilm.medianetworx.de

www.unsere-erde-derfilm.de

www.loveearth.de sponsored by FORD – www.dienaechstegeneration.de

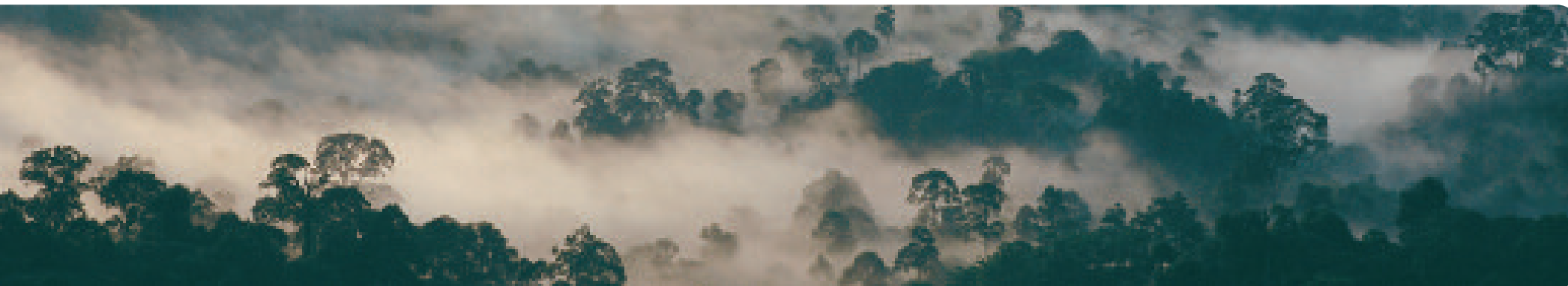
INHALT

6	STAB
6	FAKTEN
7	BESETZUNG
8	ZUM ERSTEN MAL AUF GROSSER LEINWAND
11	KURZINHALT
12	PRESSENOTIZ
12	INHALT
16	PRODUKTIONSNOTIZEN
16	· Wie man die weißen Raubtiere der Arktis filmt – oder eine Lektion, sich warm zu halten
19	· Ein rasanter Sinkflug zwischen mächtigen Gipfeln – oder Dreharbeiten im Himalaja
20	· Mit der Kamera den Wüstenelefanten hinterher – oder die Freude am Frühlingsregen
23	· AufTuchführung mit den Giganten des Ozeans – oder die Kunst, Buckelwale zu filmen
24	· Fressen und gefressen werden in Zeitlupe – oder so schön kann Digitaltechnik sein
27	BIOGRAFIEN
27	· Alastair Fothergill – Regisseur
27	· Mark Linfield – Regisseur
27	· Sophokles Tasioulis – Produzent
28	· Alix Tidmarsh – Produzentin
28	· André Sikojev – Executive Producer
29	· Stefan Beiten – Executive Producer
29	· Nikolaus Weil – Executive Producer
30	· Mike Phillips – Executive Producer
30	· Wayne Garvie – Executive Producer
30	· George Fenton – Komponist
32	· Berliner Philharmoniker – Filmmusik
33	· Anggun – Titelsong
33	· Ulrich Tukur – Sprecher des deutschen Kommentars
34	DIE PRODUKTIONSFIRMEN
34	· Greenlight Media AG
34	· BBC Worldwide
34	· Natural History Unit der BBC (NHU)
35	STATEMENTS
35	· Alastair Fothergill
36	· Mark Linfield
36	· Sophokles Tasioulis
36	· Alix Tidmarsh
38	PRESSESTIMMEN

STAB

Regie	Alastair Fothergill, Mark Linfield
Produzenten	Alix Tidmarsh, Sophokles Tasioulis
Ausführende Produzenten	André Sikojev, Nikolaus Weil, Stefan Beiten, Mike Phillips, Wayne Garvie
Drehbuch	Alastair Fothergill und Mark Linfield
Texte	Leslie Megahey, Alastair Fothergill, Mark Linfield
Originalmusik	George Fenton, Berliner Philharmoniker
Credit Song	Anggun
Associate Producers	Melissa Caron, Amanda Hill
Produktionsleitung	Amanda Hutchinson, Mandy Knight
Kamera	Andrew Anderson, Doug Anderson, Doug Allan, Paul Atkins, Barrie Britton, Richard Burton, Simon Carroll, Rod Clarke, Martyn Colbeck, Justin Evans, Wade Fairley, Ted Giffords, Mike Holding, Michael Kelem, Simon King, Toshihiro Muta, Justin Maguire, Didier Noiret, Andrew Penniket, Rick Rosenthal, Adam Ravetch, Tim Shepherd, Andrew Shillabeer, Peter Scoones, Warwick Sloss, Paul Stewart, Gavin Thurston, Jeff Turner, Nick Turner, John Waters
Schnitt	Martin Elsbury
Ton	Kate Hopkins, Tim Owens
Sprecher	Ulrich Tukur
Tonmischung	Andrew Wilson, Matthew Gough

© BBC Worldwide / Greenlight Media AG



FAKTEN

Filmlänge	99 Minuten
Beginn der Hauptdreharbeiten	November 2004
Ende der Hauptdreharbeiten	Juni 2006
Produktionsjahr	2007
Herstellungsländer	Deutschland/Großbritannien
Gefördert von der	Filmförderungsanstalt (FFA)
Produziert von	Greenlight Media AG und BBC Worldwide
Ein Film von	BBC Natural History Unit
Im Verleih von	Universum Film GmbH
Im Vertrieb von	Buena Vista International

BESETZUNG

Hauptdarsteller	
Eisbär	König-Karl-Land, Norwegen
Afrikanischer Elefant	Skelettküste, Namibia; Kalahari-Becken, Südafrika
Buckelwal	Tonga, Antarktische Halbinsel
Nebendarsteller	
Afrikanischer Wildhund	(Lycaon pictus), Okavangobecken, Botswana
Amurleopard	(Panthera pardus orientalis), Sibirien, Russland
Antarktischer Krill	(Euphausia superba), Antarktische Halbinsel
Anubispavian	(Papio hamadryas anubis), Okavangobecken, Botswana
Baikalente	(Anas formosa), Incheon, Südkorea
Blauparadiesvogel	(Paradisaea rudolphi), Westliches Hochland, Papua-Neuguinea
Delfin	(Tursiops truncatus), Pazifikküste, Kalifornien, USA
Fächerfisch	(Istiophorus platypterus), Indischer Ozean, Dubai
Gepard	(Acinonyx jubatus), Masai Mara, Kenia
Kaiserpinguin	(Aptenodytes forsteri), Antarktis
Karibu	(Rangifer tarandus), Nordwest-Territorien, Kanada
Kragenparadiesvogel	(Lophorina superba), Westliches Hochland, Papua-Neuguinea
Lachs	(Salmo salar), British Columbia, Kanada
Löwe	(Panthera leo), Savute, Botswana
Nilkrokodil	(Crocodylus niloticus), Grumeti-Fluss, Tansania
Paradieskranich	(Anthropoides virgo), Kali-Gandaki-Tal, Nepal
Pelzrobbe	(Arctocephalus pusillus), Kap der Guten Hoffnung, Südafrika
Prachtparadiesvogel	(Ptiloris magnificus), Westliches Hochland, Papua-Neuguinea
Raggiparadiesvogel	(Paradisaea raggiana), Westliches Hochland, Papua-Neuguinea
Schimpanse	(Pan troglodytes), Kibale Wald, Uganda
Schneegans	(Anser caerulescens), Delaware, USA
Schnee leopard	(Uncia uncia), Nordwestprovinz, Pakistan
Schraubenziege	(Capra falconeri), Nordwestprovinz, Pakistan
Steinadler	(Aquila chrysaetos), Nordwestprovinz, Pakistan; Kali-Gandaki-Tal, Nepal
Streifengnu	(Connochaetes taurinus), Serengeti, Tansania
Walross	(Odobenus rosmarus), Manning Island, Kanada
Weißer Hai	(Carcharodon carcharias), Kap der Guten Hoffnung, Südafrika
Wolf	(Canis lupus), Nordwest-Territorien, Kanada

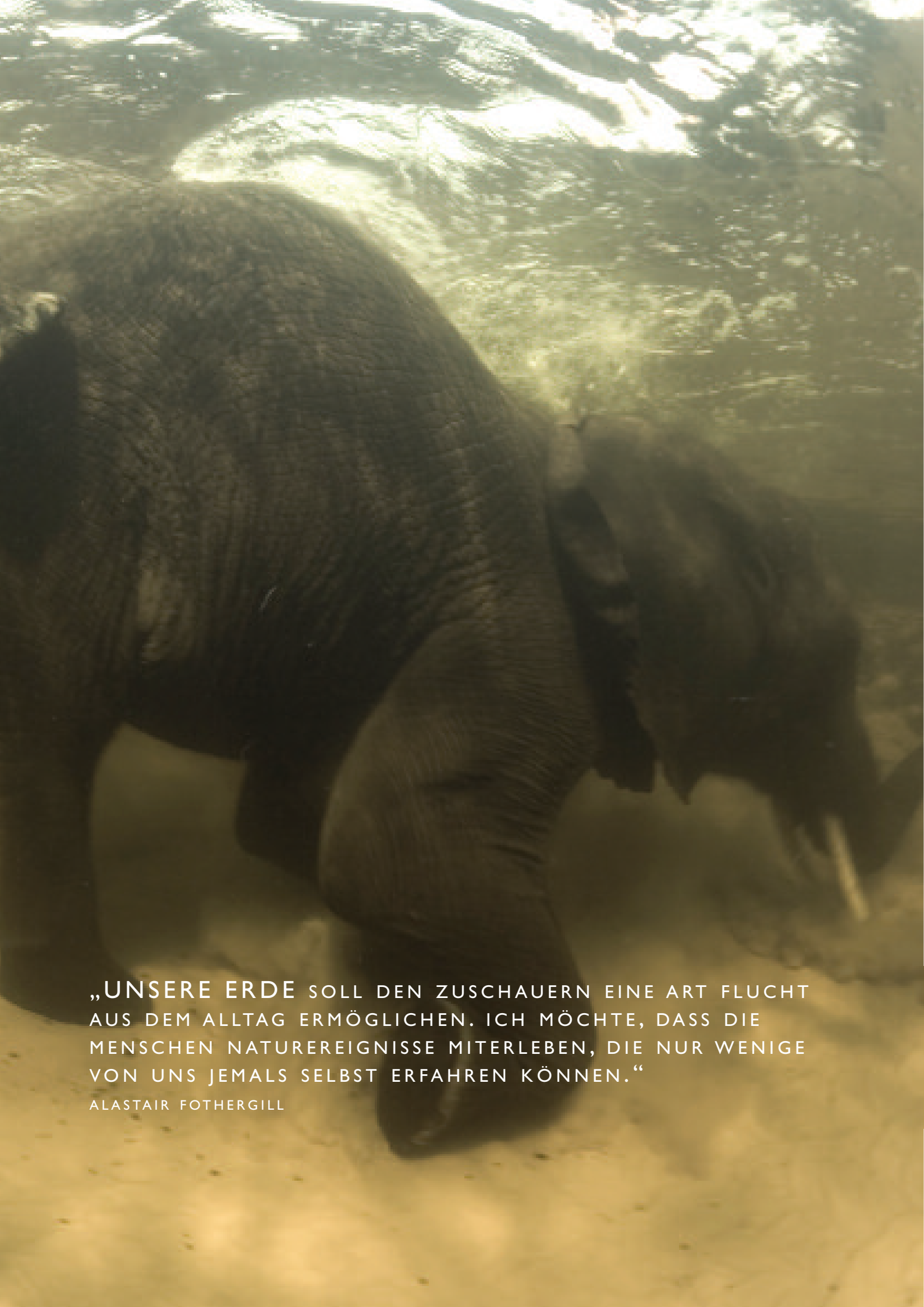
ZUM ERSTEN MAL AUF GROSSER LEINWAND

- **Das Erwachen der Eisbären, König-Karl-Land, Norwegen**
Das BBC-Team erhielt von der norwegischen Regierung als erste Filmcrew seit 25 Jahren Zugang zu den Rückzugsgebieten der Eisbären.
- **Eisbärenjagd auf Eisschollen, Svalbard, Norwegen**
Mithilfe von Luftaufnahmen (Cineflex-Technik) gelang dieser einmalige Blick auf Eisbären, wie sie sich im Eismeer bewegen – Szenen, die so nicht vom Land aus hätten gefilmt werden können.
- **Wölfe, die Karibus jagen, Nordwest-Territorien, Kanada**
Erste komplette Jagdszene, die aus der Luft mit Cineflex-Technik aufgenommen wurde.
- **Paradiesvögel, Westliches Hochland, Papua-Neuguinea**
Früher war es für die Filmemacher aufgrund schwieriger Lichtverhältnisse im Regenwald unmöglich, die Balzrituale der Paradiesvögel von Papua-Neuguinea zu filmen. Dank der neuen HD-Technologie, mit der auch sehr geringe Lichtstärken erfasst werden können, gelang es dem Team von UNSERE ERDE, erstmalig brillante Details festzuhalten.
- **Kirschblüte und Farbspiel der Blätter**
Alle Bilder entstanden mithilfe hochmoderner Zeitrafferaufnahmen – ohne CGI-Animation.
- **Die ersten Luftaufnahmen des Himalaja in hoher Qualität**
Mithilfe eines Aufklärungsflugzeugs der nepalesischen Luftwaffe konnten erstmalig Aufnahmen vom Himalaja in 8800 Metern Höhe gemacht werden.
- **Einmaliger Zugang zum Karakoram-Gebirge in Pakistan**
Die Bergkette umfasst die größte Anzahl der welthöchsten Gipfel.
- **Die Tepuis in Venezuela**
Isolierte Felsen-Hochplateaus, die Arthur Conan Doyle zu seinem Fantasyabenteuerroman DIE VERGESSENE WELT inspirierten.
- **Die erstmalige Verwendung von Hochgeschwindigkeitskameras außerhalb eines Studios**
Für UNSERE ERDE wurden Kameras, die normalerweise für das Filmen von Crashtests verwendet werden, umgebaut und den speziellen Bedürfnissen der Crew beim Dreh in der freien Natur angepasst. Diese Kameras ermöglichten es, die Beutejagd des Weißen Hais und die Jagd des Geparden aufzunehmen.

© Photolibrary
Polar bear with cub
snuggled up together

FÜNF JAHRE PRODUKTIONSZEIT,
GEFILMT AN ÜBER 200 DREHORTEN,
SZENEN AUS 26 LÄNDERN,
GEDREHT VON ÜBER 40 KAMERATEAMS,
1000 STUNDEN FILMMATERIAL,
250 TAGE LUFTAUFNAHMEN





„UNSERE ERDE SOLL DEN ZUSCHAUERN EINE ART FLUCHT
AUS DEM ALLTAG ERMÖGLICHEN. ICH MÖCHTE, DASS DIE
MENSCHEN NATUREREIGNISSE MITERLEBEN, DIE NUR WENIGE
VON UNS JEMALS SELBST ERFAHREN KÖNNEN.“

ALASTAIR FOTHERGILL

KURZINHALT

Wie gut kennen wir eigentlich unseren Planeten? Hoch entwickelte Technik und modernste Filmmethoden ermöglichen den Zuschauern von UNSERE ERDE, sich auf eine Reise zu begeben und ihre Heimat so zu erleben, wie es zuvor nicht möglich war.

Als vor fünf Milliarden Jahren ein gigantischer Asteroid auf die Erdoberfläche hinabstürzte, war der Aufprall so gewaltig, dass sich der Neigungswinkel der Erde um $23 \frac{1}{2}$ Grad verschoben hat. Und genau dieser kosmische Unfall war entscheidend für die Entstehung von Leben auf der Erde. Ohne diese Veränderung des Erdneigungswinkels gäbe es vermutlich weder die Vielfaltigkeit der Landschaften noch die Jahreszeiten oder die Gegensätze von Hitze und Kälte: die notwendigste Voraussetzung für die Entstehung von Leben auf der Erde überhaupt.

Indem wir uns von der Sonne leiten lassen, begeben wir uns auf eine Reise um den Erdball. Dabei begegnen wir drei Muttertieren, die bis zur Erschöpfung um das Überleben ihrer Jungen kämpfen.

Mit den ersten Strahlen der Frühlingssonne erwacht in der Arktis eine Eisbärenfamilie: Wird es ihr gelingen, Nahrung zu finden, bevor das lebensnotwendige Eis schmelzen wird?

Am anderen Ende der Welt, im Herzen der Kalahari-Wüste, versuchen eine Elefantenkuh und ihr Junges nach einer gefährvollen Wanderung das lebensrettende Wasserloch zu erreichen. Als sie endlich dort ankommen, müssen sie es mit einem Löwenrudel teilen. Wird die trügerische Ruhe anhalten?

Auf unserem letzten Reiseabschnitt folgen wir einer Buckelwalmutter: Sie muss es schaffen, ihr Jungtier sicher vom Äquator bis zur Arktis zu bringen – eine Distanz von 6000 Kilometern. Wird ihre Kraft für die anstrengende Reise ausreichen?

365 Tage im Jahr wiederholt sich dieser Kreislauf, die Jahreszeiten durchlaufend, während sich jedes Lebewesen immer wieder aufs Neue der Kraft der Sonne entgegenstreckt. Keinem Film ist es zuvor gelungen, dieses Naturschauspiel in seiner ganzen epischen Vielfalt einzufangen und dabei das Leben der Hauptdarsteller – Eisbären, Elefanten und Buckelwale – so ergreifend zu erzählen.

© Peter Scoones /

Underwater view of African

elephants celebrating their arrival in

flooded Okavango Delta, Botswana

PRESSENOTIZ

Zu einer Zeit, in der das weltweite Bewusstsein um die Zerbrechlichkeit und Gefährdung unseres Heimatplaneten immer stärker zunimmt, ist dieser Film von größter Aktualität und zieht den Betrachter auf sanfte Art in seinen Bann.

In Frankreich war UNSERE ERDE bereits nach vier Wochen mit über einer Million begeisterter Zuschauer die erfolgreichste Dokumentation des Jahres, ebenso in Spanien, wo sich UNSERE ERDE nach nur zehn Tagen zu Spaniens erfolgreichster Natur-Kinodokumentation entwickelte.

Regisseur Alastair Fothergill (DEEP BLUE), einer der Pioniere des modernen Naturfilmgenres, und Regisseur Mark Linfield zeigen beeindruckende Luft- und Nahaufnahmen, die mit neuesten, speziell für diesen Film entwickelten Aufnahmetechniken entstanden. Der Zuschauer hat die Gelegenheit, rund um den Globus faszinierende Landschaften und Tiere in freier Wildbahn aus einer Perspektive zu beobachten, die der Mensch mit eigenen Augen zum größten Teil niemals so sehen könnte – und die ihn tief berühren. Der Sprecher des deutschen Off-Kommentars ist Ulrich Tukur.

INHALT

Als vor fünf Milliarden Jahren ein gigantischer Asteroid auf die Erdoberfläche hinabstürzte, war der Aufprall so gewaltig, dass sich der Neigungswinkel der Erde um 23 ½ Grad verschoben hat. Allerdings sollte sich später herausstellen, dass genau dieser kosmische Unfall entscheidend für die Entstehung von Leben auf der Erde war: Ohne diese Veränderung des Erdneigungswinkels gäbe es vermutlich weder die Vielfaltigkeit der Landschaften noch die Jahreszeiten oder die Gegensätze von Hitze und Kälte: die notwendigste Voraussetzung für die Entstehung von Leben auf der Erde überhaupt.

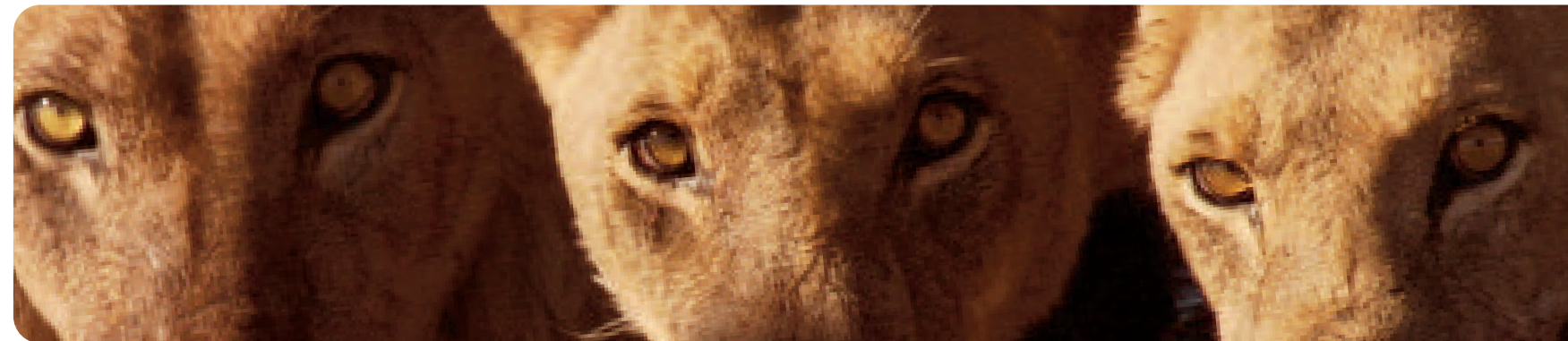
Als sich das Team von UNSERE ERDE aufmachte, um die Geschichte unseres Planeten zu erzählen, wählte es die Sonne als ihren Reiseführer. Der Ausgangspunkt unserer Reise befindet sich in unmittelbarer Nähe des Nordpols; ein Ort, an dem im Winter 24 Stunden am Tag Dunkelheit herrscht. Erst im März erscheint hier die Sonne am Horizont. Hier treffen wir auf den ersten Star des Films: eine Eisbärenmutter, die die Winterzeit in ihrem dunklen Bau unter einer dicken Schneedecke verbracht hat. Dank hoch entwickelter Filmtechnik gelang es dem Team, genau jenen Moment einzufangen, in welchem ihre Eisbärenjungen den Versuch unternehmen, aus dem unterirdischen Bau zu klettern, um zum ersten Mal in ihrem Leben das Tageslicht zu erblicken. Alles, was die Kleinen jetzt im Sinn haben, ist spielen. Ihre Mutter hingegen hat ganz andere Dinge im Kopf, denn bald wird die Suche nach Nahrung eine Frage von Leben und Tod sein.

Earth © BBC Worldwide Ltd. 2007 /

Lions wait for dark to fall

before attempting to hunt elephants,

Kalahari Desert, Botswana



Schon am Anfang unseres Abenteuers werden wir erkennen, dass die Sonne sowohl Fluch als auch Segen sein kann: Einerseits ist ihre wärmende Kraft lebensrettend, andererseits ist sie auch dafür verantwortlich, dass die Eislandschaft, in der die Eisbären leben, allmählich wegtaut. So können wir beispielsweise beobachten, wie sich ein männlicher Eisbär bemüht, vorwärtszukommen, während die Eisscholle, mit deren Hilfe er sich fortbewegt, buchstäblich unter seinen Pfoten dahinzuschmelzen droht ... Die eisige arktische Wüste hinter uns lassend und gen Süden weiterreisend, legen wir einen kurzen Zwischenstopp in Kanada ein, um einen Blick auf eine Herde von drei Millionen Karibus zu erhaschen. Auf der Suche nach Nahrung legen sie einen Weg von bis zu 3000 Kilometern zurück: die bisher längste bekannte „Überlandstrecke“ bei Tieren. Und sie sind nicht die einzigen Lebewesen, die unterwegs sind: ein Rudel hungriger Wölfe verfolgt sie unablässig auf Schritt und Tritt. Aus der Luft können wir beobachten, wie strategisch die Wölfe vorgehen, um ein Karibu-Jungtier von seiner Mutter zu trennen. Wie wird diese Verfolgungsjagd enden?

Um die ersten Bäume unseres Planeten zu finden, müssen wir noch weiter Richtung Süden fahren. 2000 Kilometer vom Nordpol entfernt markieren Sträucher die Baumgrenze: den nördlichsten Punkt, an dem Bäume überhaupt noch wachsen können. Hier beginnt die Taiga – der größte Nadelwald der Welt. Dieses abgeschiedene Waldgebiet erstreckt sich lückenlos über die gesamte nördliche Hemisphäre und beherbergt ein Drittel des gesamten Baumbestandes weltweit. Durch diese Bäume nimmt im Frühling während der Schneeschmelze weltweit der Sauerstoffgehalt zu. Die meiste Zeit des Jahres stellt sich dieser Landstrich allerdings als eine unberührte, verschneite Märchenlandschaft dar. Die Tiere, die hier leben, wie der einsame Luchs, wirken wie mystische Geister der Wildnis.

2500 Kilometer südlich des Nordpols ist ausreichend Sonnenlicht vorhanden, um in den Laubwäldern das Leben von Glockenblumen, Nachtigallen, Füchsen und Wild zu ermöglichen. Im Frühling können wir die Küken der Mandarinenten bei ihren ersten mutigen Flugversuchen aus den hoch oben in den Baumkronen gelegenen Nestern beobachten. Und wenn im Winter die Bäume ihre Blätter abwerfen, erhaschen wir sogar einen Blick auf die seltenste Raubkatze der Welt:



„DIE ARBEIT AN UNSERE ERDE HAT MEINE SICHT AUF UNSEREN PLANETEN VERÄNDERT, WEIL MIR KLAR WURDE, WIE EINZIGARTIG UNSERE HEIMAT IST. ICH HOFFE, DER FILM WIRD DAS GLEICHE GEFÜHL BEI DEN ZUSCHAUERN HERVORRUFEN.“

MARK LINFIELD

© Ben Osborne /

Aerial view of seasonal flooded

plain landscape, Okavango

Delta, Botswana

ein Amur-Leopardenweibchen und ihr Junges, wie sie gegen die raue Kälte ankämpfen.

Wir setzen unsere Reise südlich des Äquators fort: hier scheint die Sonne zwölf Stunden am Tag. Und wo es genügend Niederschlag gibt, ist auch Leben im Überfluss vorhanden. Auch wenn lediglich drei Prozent der Erdoberfläche mit Regenwald bedeckt sind, beherbergen sie dennoch mehr als die Hälfte aller Pflanzen- und Tierarten. Allein in Papua-Neuguinea sind mindestens 42 verschiedene Arten Paradiesvögel mit außergewöhnlichen und äußerst unterhaltsamen Balzritualen bekannt.

Aber nicht überall in der Nähe des Äquators ist es so fruchtbar. In der Kalahari-Wüste brennt die Sonne erbarmungslos auf den ausgetrockneten Boden. Hier treffen wir auf eine Elefantenmutter und ihr winziges Neugeborenes, die zusammen mit ihrer Herde auf dem Weg zum Okavango-Delta sind. Nach Tagen anstrengender Wanderung, immer auf der Suche nach Nahrung und Wasser, finden die Elefanten endlich ein kleines Wasserloch. Aber sie müssen das kostbare Gut mit einem Löwenrudel teilen. Wird die trügerische Ruhe anhalten?

Die Kraft des Sonnenlichts bringt auch Leben in die Ozeane. Hier beginnt der letzte Teil unserer Reise. In den tropischen Gewässern unweit des Äquators begegnen wir einer Buckelwalmutter und ihrem neugeborenen Jungen. Hat das Jungtier das Alter von fünf Monaten erreicht, bricht die Kleinfamilie auf: über eine Strecke von 6000 Kilometern – von den Tropen bis zum südlichsten Punkt unserer Erde. Dies ist die längste zurückgelegte Distanz, die bisher bei Tierwanderungen beobachtet wurde. Wir folgen den Walen und werden Zeugen beeindruckender Naturspektakel: die Entstehung gefährlicher Stürme über den tropischen Gewässern.

UNSERE ERDE präsentiert einige der atemberaubendsten Landschaften dieser Erde: angefangen mit den bedeutendsten Gebirgszügen bis zu den höchsten Wasserfällen und den trockensten Wüsten. Zudem werden im Film einige der seltensten Tierarten porträtiert, deren Leben durch die Klimaveränderungen zunehmend bedroht ist. Indem sich der Rhythmus der Jahreszeiten wandelt, wird ihr Kampf ums Überleben noch schwieriger:

365 Tage im Jahr wiederholt sich dieser Kreislauf durch alle Jahreszeiten, während sich jedes Lebewesen immer wieder aufs Neue der Kraft der Sonne entgegenstreckt. Keinem Film ist es zuvor gelungen, dieses Naturschauspiel in seiner ganzen epischen Bandbreite einzufangen und dabei das Leben der Hauptdarsteller – Eisbären, Elefanten und Buckelwale – so ergreifend zu erzählen.

PRODUKTIONSNOTIZEN

„Seit Beginn meiner Arbeit habe ich an vielen äußerst aufwendigen Projekten gearbeitet, aber verglichen mit den Dimensionen von UNSERE ERDE waren sie winzig. Während der vergangenen fünf Jahre haben wir weltweit an über 200 Drehorten gefilmt und dabei eine Rekordzeit von 4.500 Tagen draußen in der Natur verbracht. 40 der spezialisiertesten und erfahrensten Kameramänner standen uns dafür zur Verfügung. Jede Einstellung bedeutete eine unglaubliche logistische Herausforderung. Allein die Beschaffung der verschiedenen Drehgenehmigungen erforderte jahrelange Verhandlungen. Nur aufgrund unserer Erfahrungen, logistischen Fähigkeiten und unserer Reputation ist es letztendlich gelungen, die notwendigen Papiere zu bekommen, und somit in der glücklichen Lage zu sein, diese wunderbaren Bilder mit der Kamera einzufangen – Bilder, die man nicht einfach kaufen kann.“

Alastair Fothergill, Regisseur

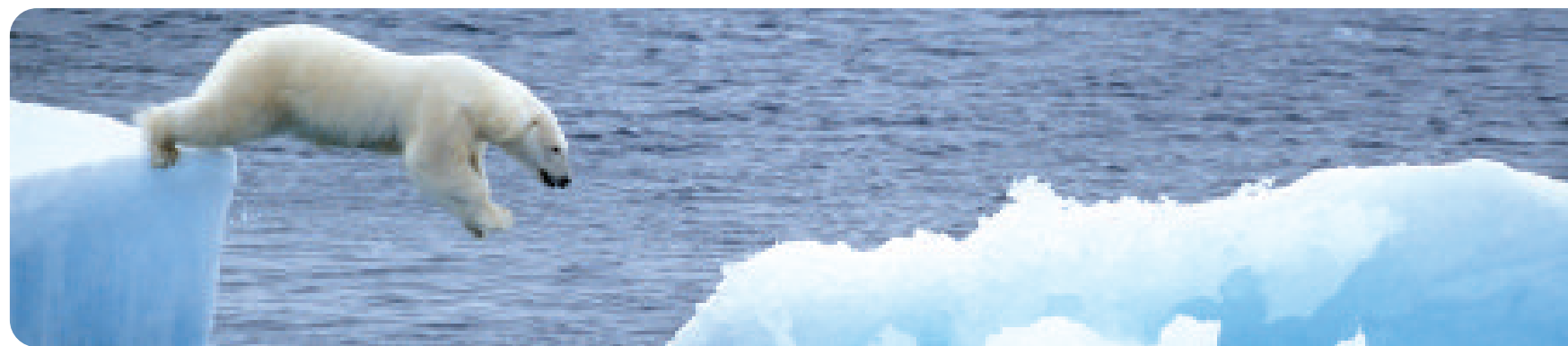
WIE MAN DIE WEISSEN RAUBTIERE DER ARKTIS FILMT – ODER EINE LEKTION, SICH WARMZUHALTEN

„Für die Eisbäraufnahmen haben wir eine HD (High Definition)-Varicam-Kamera mit einem 800-Zoom-Objektiv verwendet. HD ist eine relativ neue, noch nicht häufig erprobte Technik. Auch für uns war es das erste Mal, dass wir sie bei Temperaturen unter minus 30 Grad Celsius einsetzten. Also waren wir gezwungen, in gewissem Maße zu experimentieren.“

Die Kamera musste permanent warm gehalten werden und auf Stand-by laufen, um bei den Aufnahmen sehr schnell reagieren zu können. Bei der eisigen Kälte hätte es zu viel Zeit gekostet, die Kamera wieder warm zu bekommen. Außerdem hätte das Auskühlen die Funktionsfähigkeit der Farbkanäle beeinträchtigt, insbesondere das Blau. Bis die Kamera unter diesen Umständen einsatzbereit gewesen wäre, hätten wir vielleicht den entscheidenden Moment verpasst.

Die Kamera ständig auf Stand-by zu halten, bedeutete einen enormen Energieverbrauch. Was noch erschwerend hinzukam, war, dass sich die Akkus bei niedrigen Temperaturen viel schneller entladen. Also haben wir Lithium-Akkus mit hoher Kapazität benutzt, die zusammen mit der Kamera ständig warm gehalten werden mussten.

© Staffan Widstrand /
naturepl.com
Polar bear jumping
across melting ice bergs



Deshalb haben wir eine spezielle Hülle entwickelt, die wir ‚Eisbärenjacke‘ taufen: Sie bestand aus gesteppten Daunenfedern, in die eine Heizspirale eingearbeitet wurde. Zusätzlich haben wir alle Geräte im Schnee vergraben, weil die Temperatur durch den Wind in der Arktis weiter sinkt.

Zudem mussten die Stative ‚winterfest‘ gemacht werden. Dafür verwendeten wir ein spezielles Schmiermittel, denn normales Fett wäre gefroren und hätte die Stative festfrieren lassen.

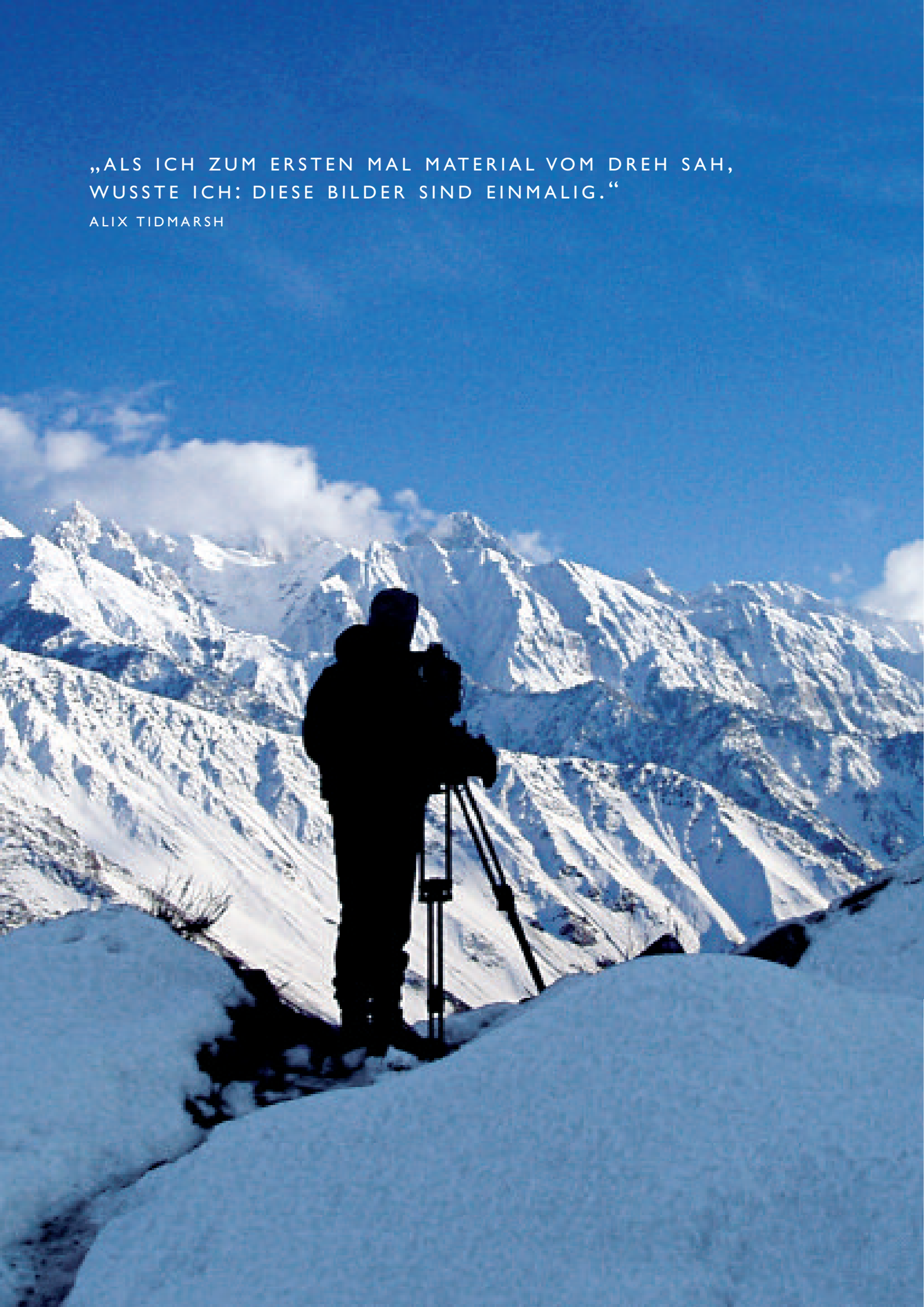
Und genauso wichtig war es natürlich auch, die Crew warm zu halten. Unser größtes Problem waren die Frostbeulen im Gesicht. Um sich warm zu halten, musste man ständig in Bewegung bleiben. Allerdings erfordert das Filmen enorme Konzentration: Die Kameraleute mussten hierbei fast unbeweglich hinter ihrer Kamera stehen, immer mit einem Auge am Sucher. Dabei kann ihre Augenhöhle am Sucher festfrieren, sodass auch dort gefährliche Frostbeulen entstehen können.

Was die Vorbereitung der Crew betrifft, bleibt noch zu erwähnen, dass Doug Allen und Jason Roberts die meiste Zeit des Jahres an einem der beiden Pole verbrachten und sich fast genauso perfekt an das Klima angepasst haben wie die einheimische Fauna!“

Jason Roberts, Logistikexperte Arktis

„ALS ICH ZUM ERSTEN MAL MATERIAL VOM DREH SAH,
WUSSTE ICH: DIESE BILDER SIND EINMALIG.“

ALIX TIDMARSH



© Jeff Wilson /
Cameraman filming in
Himalayas

EIN RASANTER SINKFLUG ZWISCHEN MÄCHTIGEN GIPFELN – ODER DREHARBEITEN IM HIMALAJA

„Es ist vier Uhr morgens und wir befinden uns am nepalesischen Luftwaffenstützpunkt in Kathmandu. Der Kameramann Michael Kelem und ich beobachten, wie Soldaten Bomben aus einem ehemaligen britischen Spionageflieger ausladen. In weniger als einer Stunde sollen wir in genau diesem Flugzeug abheben, um aus größter Höhe Luftaufnahmen vom Mount Everest zu machen und den Vogelzug der Paradieskraniche auf Film festzuhalten. Ein recht ungewöhnlicher Beginn für einen Drehtag ...

Aber es war ein perfekter Morgen zum Drehen: Es schien, als würde das gewaltige Massiv des Himalajas bis in die Endlosigkeit reichen. Innerhalb weniger Minuten hatten wir Kurs in Richtung China genommen, um unsere Position auf der Ostseite des Everest rechtzeitig zum Sonnenaufgang zu erreichen. Wir flogen auf einer Höhe von knapp 10000 Metern, wenige Kilometer vom Gipfel entfernt. Als die ersten Sonnenstrahlen auf die Bergspitze trafen, gab ich das Zeichen, mit den Aufnahmen zu beginnen. Genau in diesem Moment zeigte Michael auf den Monitor – das Bild war unscharf; die vordere Linse war überfrozen. Da die Sonne jeden Moment aufgehen würde, hatten wir nicht viel Zeit zum Überlegen. Ohne zu zögern kroch Michael nach vorne, drehte die Linse ab und reinigte schnell das Vorderteil der Kamera. Eine enorme Leistung, bei minus 20 Grad, neben einer offenen Flugzeuggtür zu arbeiten, während man durch eine Sauerstoffmaske atmet!

Er gab das Zeichen, dass wir loslegen können. Mit einer Aufnahme im Kasten beschlossen wir, noch eine zweite zu wagen. Ich wollte noch näher ran. Gerade als ich ‚Action!‘ rief, sah ich aus dem Augenwinkel, wie die Finger des Flugingenieurs unkontrolliert zuckten, ein klassisches Symptom für Hypoxie, auch Höhenkrankheit genannt. Ich sah ihm in die Augen und bemerkte, dass die Augäpfel nach innen gedreht waren. Ich rief den Kopiloten, der daraufhin auch sofort aus dem Cockpit kam und seinen Sauerstoff mit ihm teilte. Aber nichts geschah – die Sauerstoffmaske des Kopiloten war anscheinend ebenfalls verstopft. Es gab nur eine Möglichkeit zur Rettung, und in Bruchteilen von Sekunden entschied der Pilot, auf eine sichere Höhe runterzugehen: er ließ das Flugzeug innerhalb von 15 Sekunden 1000 Meter sinken. Der Flugingenieur erlangte sofort sein Bewusstsein wieder und scherzte kurz darauf mit uns, als ob nichts gewesen wäre. Michael hatte von all dem überhaupt nichts mitbekommen, weil er völlig mit der Aufnahme beschäftigt gewesen war. Vielmehr kam er kurz darauf ins Cockpit, um sich zu beschweren, dass wir mit diesem Sturzflug seine Aufnahmen verdorben hätten!

Sobald wir gelandet waren, tauchten die Soldaten auf und begannen die Bomben wieder ins Flugzeug zu laden. Dieselben Piloten, die eben noch vor uns gesessen hatten, waren nun dazu bestimmt, einen Bombenangriff zu fliegen. Nach unserer eigenen Krisensituation in der Luft, befand ich mich immer noch in einer Art Schockzustand, wohingegen die Flugzeugbesatzung vollkommen unberührt wirkte. Es war sehr ernüchternd, feststellen zu müssen, dass solche Gefahren bittere Realität im täglichen Leben dieser Männer bedeuten. Auch wenn wir manchmal unser eigenes Leben riskieren, indem wir wild lebende Tiere filmen, bin ich überaus dankbar dafür, dass solche lebensbedrohlichen Situationen glücklicherweise selten vorkommen.“

Vanessa Berlowitz, Regisseurin Außenaufnahmen

MIT DER KAMERA DEN WÜSTENELEFANTEN HINTERHER – ODER DIE FREUDE AM FRÜHLINGSREGEN

„Wir waren zur Skelettküste in Namibia gereist, um Wüstenlöwen zu filmen, als wir dort völlig unerwartet auf eine Herde Elefanten stießen. Wir hatten nicht damit gerechnet, dass sie so weit nach Westen ziehen würden. Es erschien uns ein riesiger Gegensatz zu sein: das größte Landsäugetier der Erde in einer solch rauen Landschaft. Niemals wurden diese Elefanten dort gefilmt, wo wir sie entdeckt hatten. Also beschlossen wir, ihnen mit dem Auto zu folgen. Die Herde dabei nicht zu verlieren, war eine große Herausforderung für uns, insbesondere da diese Tiere auf ihrer Suche nach Nahrung gewaltige Strecken zurücklegen.

50 Kilometer an einem Tag und in einer Nacht zu marschieren, ist typisch für einen Elefanten. Nur indem wir das ausgetrocknete Flussbett als Straße nutzten, war es uns überhaupt möglich, an der Herde dranzubleiben. Aber das Steuern stellte sich als äußerst schwierig heraus, da außerhalb des Flussbetts ein Vorwärtkommen wegen der vielen Felsen und des fragilen Erdreichs ohnehin völlig unmöglich war. Außerdem wären unsere Reifenspuren noch in 50 Jahren sichtbar und natürlich wollte keiner von uns den unberührten Anblick der Wüste zerstören.

Wir entschieden uns, größtenteils auf die Cineflex-Kamera zu verzichten, und setzten sie nur an ein paar Tagen am Ende des Drehs für die Luftaufnahmen ein, die wir auch aus großer Entfernung machen konnten. Grund dafür war, dass diese Elefanten das Geräusch von Hubschraubern hassen und sie in der Lage sind, diese niederfrequenten Töne schon von Weitem wahrzunehmen. Denn in den 80er-Jahren war es unter Wilderern weit verbreitet, aus der Luft Jagd auf Elefanten zu machen.

Am Boden zu drehen, funktionierte hingegen problemlos. Die Elefanten ließen uns sogar recht nah an sich heran und wir tauchten in die wunderschöne Landschaft ein. Das größte Problem bereiteten uns die Sandstürme. Manchmal war der Wind so stark, dass unsere Fahrzeuge beinahe umgestoßen wurden.

Der Höhepunkt unseres Drehs war der Tag, an dem die Flut kam. Niemand konnte sich erinnern, dass der Hoanib schon im Oktober Wasser geführt hätte. Der Nachteil war nur, dass wir deshalb eine Woche lang dort festsaßen. Auch wenn die Flut nur einen Tag anhält, saugt der Boden das Wasser auf wie Löschpapier. Selbst für unseren Geländewagen mit Vierradantrieb war es zu schlammig.

Es waren sehr ungewöhnliche Dreharbeiten für uns: zwei Monate lang haben wir Seite an Seite mit den Elefanten gelebt und beobachtet, wie sie durch die nahezu unfruchtbare Wüste zogen und überlebten. Es sind bewundernswert robuste Tiere, die in einer derartigen Umgebung beinahe unwirklich erscheinen.“

Chadden Hunter, Assistent Außenaufnahmen

© Ben Osborne /
Aerial view of African elephant
herd feeding in flooded plains
of Okavango Delta, Botswana



„ES IST, ALS OB EIN TRAUM WAHR WÜRD. BEI EINEM PROJEKT DIESER GRÖSSENORDNUNG TEIL DES TEAMS ZU SEIN, IST EIN EINZIGARTIGES GEFÜHL.“

SOPHOKLES TASIOULIS



© Sue Flood & Doug Allan /
Doug Allan underwater filming
Humpback whale and calf, Tonga

AUF TUCHFÜHLUNG MIT DEN GIGANTEN DES OZEANS – ODER DIE KUNST, BUCKELWALE ZU FILMEN

„Die Buckelwale haben wir im Meer um Tonga gefilmt. Buckelwale treten nicht in Gruppen auf und einzelne Tiere leben sehr weit verteilt. Da der Archipel über 20000 Quadratkilometer offenes Meer umfasst, ist es relativ schwierig, die Wale aufzuspüren. Um sie ausfindig zu machen, muss man die richtigen Bedingungen abwarten: ruhiges und klares Wetter. Dann hält man nach ihren Fontänen Ausschau, wenn sie zum Atmen an die Wasseroberfläche kommen. Bei rauem Wetter sind diese allerdings durch die Gischt nicht zu sehen oder werden sofort vom Wind fortgepeitscht. Außerdem erfordert es klares Wasser und viel Sonnenlicht. Natürlich muss man auch Geduld haben und optimal vorbereitet sein, wenn man Wale filmen will. Gute Bedingungen halten allerdings nie lange an und deshalb mussten wir uns ständig bereithalten.“

Als wir sie endlich ausfindig gemacht hatten, zeigten sie sich nicht immer kooperativ. Wir stießen auf eine Gruppe männlicher Tiere, die hinter einem Weibchen her war: vier oder fünf 36-Tonnen-Wale, die mit einer Geschwindigkeit von zehn bis 15 Knoten angeschossen kamen – diesen Giganten wollten wir ganz bestimmt nicht im Weg stehen! Je mehr Zeit man mit den Tieren verbringt, desto mehr lernt man über den Umgang mit ihnen. Das war besonders wichtig, als es darum ging, die Walkuh und ihr Kalb zu filmen.

Anfänglich wollte sie ihr Neugeborenes natürlich beschützen. Mit der Zeit fasste sie aber Vertrauen zu uns. Ihr Kalb war sehr übermütig und liebte es, das Wasser aufzuwirbeln, indem es mit seiner Fluke auf die Wasseroberfläche schlug. Das war keineswegs aggressiv, sondern verspielt. Trotzdem mussten wir behutsam vorgehen, um das Kalb nicht aufzuregen, denn das hätte eine Menge Schaden anrichten können.

Bevor wir das erste Mal zu ihnen ins Wasser steigen konnten, mussten wir sie erst kennenlernen und herausfinden, wie wir uns ihnen gegenüber verhalten sollten, um sie möglichst nicht zu stören. Das bedeutete, unser Boot sehr vorsichtig zu navigieren: wir durften uns den Walen nicht zu schnell nähern und mussten den Motor sehr untertourig und gleichmäßig laufen lassen. Sobald ich im Wasser war, musste ich warten, bis sich die Tiere an mich gewöhnt hatten. Behutsam mit möglichst wenigen und sanften Bewegungen gab ich den Tieren Zeit, sich langsam an mich zu gewöhnen.

Unter Wasser zu filmen bedeutet nah dran zu sein. Filmt man dagegen an Land, ist man viel weiter weg – oftmals hinter einem Fahrzeug verborgen.

Im Wasser hingegen ist sich das Tier deiner Gegenwart immer bewusst, also ist das Vertrauen entscheidend. Es ist ein großartiges Gefühl, vom Tier akzeptiert zu werden und dafür die eigene natürliche Vorsicht zu überwinden.

Nur wenige Meter von der Buckelwalmutter entfernt – Auge in Auge – spürte ich, wie sie mich ansah. Ich fühlte mich geehrt. Ich hatte es tatsächlich geschafft, ihr Vertrauen zu gewinnen. Und das macht den Reiz beim Arbeiten mit Buckelwalen aus: Für mich sind sie denkende, gefühlvolle und intelligente Wesen.

Als ich der Buckelwalmutter nahe kam und spürte, dass sie immer noch ruhig war, wusste ich, dass eine Beziehung zwischen uns gewachsen war. Natürlich ist einem bewusst, dass diese Bindung nur vorübergehend ist – schließlich lebt man in zwei völlig unterschiedlichen Welten –, doch macht es sie auch umso wertvoller. Auch wenn der Wal 36 Tonnen wiegt, ist er im Wasser schwerelos, genau wie man selbst. Dadurch konnte ich sozusagen in 3-D arbeiten und mich ihren Bewegungen exakt anpassen. An Land hätte ich für solche Einstellungen einen Kran gebraucht.

Es überrascht mich nicht, wenn Leute sagen, dass die Begegnung mit einem Wal ihr Leben verändert hat – und meine Erfahrungen waren noch weitaus inniger und persönlicher als die der meisten anderen. Man kann sich mit einem Elefanten anfreunden. Wale dagegen sind viel größer und durch die Schwerelosigkeit im Wasser umweht sie immer ein Hauch von Geheimnis.“

Doug Allen, Kameramann

FRESSEN UND GEFRESSEN WERDEN IN ZEITLUPE – ODER SO SCHÖN KANN DIGITALTECHNIK SEIN

„Für die Aufnahmen in 'super slow motion' haben wir eine Digitalkamera verwendet, die direkt auf eine Festplatte aufnimmt. Es gibt weder Filmspule noch Tapes. Außerdem ist die Kamera in der Lage, 2000 Einzelbilder pro Sekunde aufzunehmen, bei einer Auflösung von 1024 x 1024 Pixel. Das bedeutet, dass wir in der Lage sind, ein Ereignis auf ein Vierzigstel seiner Originalgeschwindigkeit zu verlangsamen, ohne dabei an Schärfe und Detailgenauigkeit zu verlieren.

Im Unterschied zu einer typisch mechanischen Filmkamera ist es bei einer Digitalkamera möglich, die Blende in extrem hoher Geschwindigkeit zu öffnen. Eine zweite wichtige Eigenschaft ist, dass die Kamera ständig mit einem 'four second loop' arbeitet. Das bedeutet, dass immer vier Sekunden aufgezeichnet werden und dann die vorherigen vier wieder überschrieben werden. Diese Technik ermöglicht es, zu jedem beliebigen Zeitpunkt des Geschehens den Auslöser drücken zu können und die Gewissheit zu haben, dass die Kamera die vorausgegangenen zwei Sekunden bereits aufgenommen hat und auch die nächsten zwei Sekunden aufzeichnen wird. Mit einer normalen Kamera müsste man anfangen zu filmen, bevor etwas passiert. Diese Kamera kann man so einstellen, dass man auf den Auslöser drückt und die vergangenen vier Sekunden bereits aufgenommen wurden. So wird gewährleistet, dass ein Ereignis, das sich innerhalb von Sekundenbruchteilen abspielt, von Anfang bis Ende aufgezeichnet wird.

Da die Kamera ursprünglich für Crashtests entwickelt wurde – also für die Arbeit in einer absolut kontrollierbaren Umgebung, musste sie unseren vergleichsweise widrigen

Earth © BBC Worldwide Ltd. 2007 /

A Great White shark

breaches as it hunts cape

pure seals, Seal Island, South Africa



Bedingungen in freier Natur entsprechend angepasst werden. Die Kamera brauchte zehn Minuten zum Warmlaufen und wurde danach nicht wieder abgestellt. Außerdem musste sie an einen Prozessor und Computer angeschlossen sein, von dem aus sie gesteuert und mit Energie versorgt wird. Steckdosen gibt es da draußen natürlich nicht, also packten wir eine ganze Reihe 12-Volt-Autobatterien auf die Ladefläche unseres Land Rovers, um den nötigen Strom zu liefern. Da die Kamera ursprünglich nicht mit einem Sucher ausgestattet war, wurde sie vom Team entsprechend umgebaut, damit der Kameramann überhaupt sehen konnte, was er filmt.

Mit dieser Technik können wir die Zuschauer an einmaligen und eindrucksvollen Naturereignissen, die sich innerhalb weniger Sekunden abspielen, teilhaben lassen. So kann das Publikum im Detail nachvollziehen, was passiert, wenn ein Krokodil plötzlich aus dem Wasser hervorschießt. Da dieses Ereignis in Echtzeit nach einer Sekunde vorbei ist, aber weder das menschliche Auge noch das Gehirn in der Lage sind, die Eindrücke in diesem Tempo zu verarbeiten, entgeht uns viel von dem, was tatsächlich geschieht. Nur mithilfe dieser Aufnahmetechnik kann die Schönheit und die meisterhafte Körperbeherrschung so großartiger Geschöpfe wie beispielsweise des Geparden erahnt und nur so die Schmerzlichkeit des Kampfes um Leben und Tod zwischen Beute- und Jagdtier sichtbar gemacht werden. Wenn die Kamera in Höchstgeschwindigkeit aufnimmt, wird aus einem Ereignis, das in Wirklichkeit nach vier Sekunden vorbei ist, eines, das über fünf Minuten dauert!

Natürlich ist es nicht die Technik, die ein fantastisches Filmbild hervorbringt. Sie kann nur hervorheben, was ohnehin aufgenommen wurde. Es ist die Fähigkeit des Kameramannes, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein und zu wissen, was das Tier wohl als Nächstes vorhat. Man muss schon sehr viel Erfahrung haben, um die Handlungen eines hungrigen Gepards vorauszuahnen!“

Simon King, Kameramann



„UNSERE ERDE IST DER PERFEKTE FAMILIENFILM:
ELTERN WERDEN INSPIRIERT, KINDER FIEBERN MIT UND WERDEN
DABEI NICHT NUR UNTERHALTEN, SONDERN AUCH INFORMIERT.“

STEFAN BEITEN

BIOGRAFIEN

ALASTAIR FOTHERGILL, REGISSEUR

Alastair Fothergill studierte Zoologie in St. Andrew's und in Durham. 1983 kam er zur Natural History Unit (NHU) der BBC. Er arbeitete an einer Reihe von Projekten, darunter THE REALLY WILD SHOW, die mit dem britischen Fernseh-Oscar BAFTA prämiert wurde, WILDLIFE ON ONE und die innovative Serie REEFWATCH, wo er zu dem Team gehörte, das Unterwasser-Liveübertragungen entwickelte.

Später arbeitete Fothergill an der Serie THE TRIALS OF LIFE mit David Attenborough für BBC ONE. 1993 führte er Regie bei LIFE IN THE FREEZER, einer sechsteiligen Serie über das Leben in der Antarktis (ebenfalls für BBC ONE). Während er noch an der Serie arbeitete, wurde er im November 1992 zum Leiter der NHU.

Im Juni 1998 trat Fothergill von seinem Leitungsposten zurück, um sich voll und ganz auf die Regie von DEEP BLUE zu konzentrieren, einem bahnbrechenden abendfüllenden Dokumentarfilm über das Leben in den Ozeanen, der wegen seiner herausragenden Kameraarbeit ein Erfolg sowohl bei den Kritikern als auch an der Kinokasse war. DEEP BLUE hatte zur Folge, dass weltweit das Interesse an Dokumentarfilmen neu erwachte. Bei der TV-Serie PLANET ERDE hat Fothergill Regie geführt.

MARK LINFIELD, REGISSEUR

Mark Linfield begann seine Karriere 1990 mit einer BBC-Dokumentation in Westafrika. Später war er bei Green Umbrella Ltd. als Produzent und Regisseur für verschiedene preisgekrönte Filme wie THE TRIUMPH OF LIFE, THE BATTLES OF BRAVEHEART, ORANGUTAN: THE HIGH SOCIETY und THE TEMPLE TROOP verantwortlich.

Im Jahr 2000 kehrte er zur BBC zurück und stellte zusammen mit David Attenborough als Produzent und Regisseur die Produktion LIFE OF MAMMALS her, die für den Fernseh-Oscar BAFTA nominiert wurde. Während der vergangenen vier Jahre produzierte er den preisgekrönten Film CAPUCHINS: THE MONKEY PUZZLE sowie zwei Episoden von PLANET ERDE.

SOPHOKLES TASIOULIS, PRODUZENT

Sophokles Tasioulis war seit 1998 an diversen Film- und TV-Produktionen beteiligt. Er war Mitbegründer und Teilhaber von THESA Film, einer Berliner Independent-Produktionsfirma. 1998 baute er als Geschäftsführer und Leiter der Dokumentar-Abteilung die Hope&Glory Filmproduktion mit auf. In seiner Karriere hat er neben ausgewählten Spielfilmen für ein internationales Publikum weit mehr als 100 Programmstunden

© Photolibrary /

Polar bear mother and two cubs

set off across sea ice at sunset

produziert. Von seinen Produktionen wurden unter anderen die Dokumentarserie CHEERLEADER STORIES und SHOES FROM AMERICA auf bedeutenden Festivals gezeigt. Als Leiter Produktion von Greenlight Media AG ist er für die Entwicklung, Finanzierung und ausführende Produktion aller anstehenden Projekte verantwortlich. Er berät außerdem in inhaltlichen Fragen und betreut die Zusammenarbeit mit einer Reihe internationaler Koproduzenten, Sender und Verleiher.

Sophokles Tasioulis ist Produzent der deutsch-spanischen Koproduktion DAS GRÖSSTE SPIEL DER WELT sowie des Welterfolgs DEEP BLUE. Aktuell ist er in der Vorbereitung einer weiteren großen Doku-Produktion SIBERIA sowie der Endfertigung eines Kino-Animationsfilmes QUEST FOR A HEART beschäftigt.



Earth © BBC Worldwide Ltd. 2007 /
Elephants on the annual migration
through the desert in search of
water, Kalahari Desert, Botswana

ALIX TIDMARSH, PRODUZENTIN

Bei ihrem vorherigen Projekt DEEP BLUE war es Tidmarsh, die zusammen mit dem Regisseur die Vision eines Kinofilms über die Ozeane vorantrieb. In Zusammenarbeit mit dem Koproduzenten Greenlight Media kam DEEP BLUE 2004 in die Kinos, spielte über 30 Millionen Dollar ein und ist inzwischen über eine Million Mal als DVD verkauft worden. Tidmarsh produziert momentan eine Reihe weiterer Kinofilme und ist mit ihrer Beratungsfirma B8 Media als Dienstleisterin im Medienbereich tätig. B8 Media unterstützt die Entwicklung, die Finanzierung und das Marketing von Kino- und Fernsehprojekten. Vorher war Tidmarsh sieben Jahre lang bei BBC Worldwide als Marketingdirektorin beschäftigt, was sowohl strategische Marktplanung als auch inhaltliche Ausgestaltung von Marketingkampagnen einschloss.

ANDRÉ SIKOJEV, EXECUTIVE PRODUCER

Seit 1981 arbeitet er als freier Journalist (u.a. für DER SPIEGEL) und literarischer Übersetzer europäischer Epen. Außerdem wirkt er als Autor (DIE NARTEN – KINDER DER SONNE) und Verleger und veröffentlicht zahlreiche Bücher und Texte im Bereich Kirchengeschichte, Kunst, Literatur und Kunstgeschichte.

André Sikojev ist Mitbegründer der Greenlight Media AG und seit 2006 Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Außerdem ist er Autor der erfolgreichen Zeichentrickserie SIMSALAGRIMM und gemeinsam mit Stefan Beiten und Nikolaus Weil Produzent der Serie.

Als Koproduzent und Produzent entwickelt und realisiert er weitere Animationsfilme, darunter FUNKY COPS, QUEST FOR A HEART und SIMSALAGRIMM II, die TV-Dokumentarfilme SANDSTONES, GIORGIO ARMANI – A MAN FOR ALL SEASONS und ICELAND – THE REALM OF THE GODS sowie den Spielfilm DAS GRÖSSTE SPIEL DER WELT. Außerdem ist er Executive Producer von DEEP BLUE und UNSERE ERDE.

STEFAN BEITEN, EXECUTIVE PRODUCER

Seine internationale Karriere beginnt Stefan Beiten 1993 bei der Anwaltskanzlei Chrystie & Berle in Los Angeles. Es folgen Tätigkeiten als Anwalt in der Kanzlei Beiten Burkhardt in Berlin und Investment Banker im Medienbereich bei der ABN AMRO in London.

Im Jahr 1998 begründet Stefan Beiten die Greenlight Media AG mit und wird Vorstandsvorsitzender des Medienunternehmens. Er ist Miturheber und Produzent der erfolgreichen Zeichentrickserie SIMSALAGRIMM und ist Executive Producer der Produktionen GIORGIO ARMANI – A MAN FOR ALL SEASONS, ICELAND – REALM OF THE GODS und SANDSTONES, FUNKY COPS, DEEP BLUE, DAS GRÖSSTE SPIEL DER WELT, UNSERE ERDE und QUEST FOR A HEART. Bei Greenlight Media ist er verantwortlich für Unternehmensstrategie, Koproduktion, Finanzen und Distribution. Stefan Beiten ist darüber hinaus Mitbegründer und geschäftsführender Gesellschafter der Berlin Atlantic Unternehmensgruppe mit Sitz in Berlin und Atlanta, zu der auch die Greenlight Media AG gehört.

NIKOLAUS WEIL, EXECUTIVE PRODUCER

Vor seiner Spezialisierung auf die Filmfinanzierung arbeitete Nikolaus Weil in der Verlagswirtschaft. Seit 1998 ist er Chief Operating Officer der Greenlight Media AG und für den Bereich internationale Koproduktionen, Projektfinanzierung und Business Affairs zuständig.

Er ist Associate Producer der international erfolgreichen Zeichentrickserie SIMSALAGRIMM und Executive Producer von DEEP BLUE und UNSERE ERDE sowie FUNKY COPS, QUEST FOR A HEART und DAS GRÖSSTE SPIEL DER WELT, eine Produktion, die auf der Berlinale 2006 Premiere feierte. Nikolaus Weil ist darüber hinaus Mitbegründer und geschäftsführender Gesellschafter der Berlin Atlantic Unternehmensgruppe mit Sitz in Berlin und Atlanta, zu der auch die Greenlight Media AG gehört.

MIKE PHILLIPS, EXECUTIVE PRODUCER

Mike Phillips ist unabhängiger Produzent und Berater für TV- und Filmunternehmen. Er war Executive Producer für eine Vielzahl von Filmen, einschließlich Julian Temples Filmbiografie PANDAEMONIUM (BBC Films) und des erfolgreichen Kinodokumentarfilms DEEP BLUE.

Bis zum Frühjahr 2006 war Phillips stellvertretender Direktor der BBC Worldwide und verantwortete die BBC-Geschäftsbeziehungen, Beteiligung von BBC Output und Programmen des unabhängigen Produktionssektors, Programm-Marketing sowie die Entwicklung des internationalen Produktionsgeschäfts von UK-Formaten.

Bevor Phillips 1996 zu BBC Worldwide wechselte, war er als Generaldirektor bei Thames Television, Großbritanniens ehemals größter unabhängiger Produktionsfirma, sowie als Direktor der Tochterunternehmen Euston Films (SWEENEY, MINDER) und Cosgrove Hall Productions (DANGERMUSE) beschäftigt.

WAYNE GARVIE, EXECUTIVE PRODUCER

Wayne Garvie ist Programmdirektor und Produktionsleiter bei BBC Worldwide. Im Januar 2006 wechselte er von BBC zu BBC Worldwide. Er treibt die Entwicklung einer expandierenden internationalen Produktionsfirma und den Geschäftsbereich Formate voran. In Los Angeles zeichnen er und sein Team für Erfolge wie DANCE WITH THE STARS, GREASE und YOU ARE THE ONE THAT I WANT verantwortlich.

Bevor er zu BBC Worldwide kam, war Garvie Leiter der BBC Entertainment Group. Sein Verdienst ist die erfolgreiche Umstrukturierung der Abteilung während seiner vierjährigen Wirkenszeit: Er engagierte eine neue Generation künstlerischer Leiter und viele innovative neue Shows wie STRICTLY COME DANCING, DRAGON'S DAN, HONEY WE'RE KILLING THE KIDS und THE HOUSE OF TINY TEARAWAYS.

Von Granada Television, für die Garvie die Sport-, Regional-, Nachrichten- und Unterhaltungssparte produzierte, wechselte er 1998 zu BBC Manchester, wo er als Rundfunkdirektor die Verantwortung für den Ausbau von Großbritanniens größtem TV-Franchise übernahm.

GEORGE FENTON, KOMPONIST

George Fenton, fünffach für den Oscar nominiert, ist einer der bekanntesten Namen im Bereich der Filmmusik. Er hat die Scores für zahlreiche preisgekrönte Spielfilme und Fernsehproduktionen geschrieben, u.a. für GANDHI, SCHREI NACH FREIHEIT, GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN, MEMPHIS BELLE, KÖNIG DER FISCHER, SHADOWLANDS – EIN GESCHENK DES AUGENBLICKS, KING GEORGE – EIN KÖNIGREICH FÜR MEHR VERSTAND

„WIR HABEN IMMER DAVON GETRÄUMT, FILME FÜR EIN WELTWEITES PUBLIKUM ZU MACHEN, UND DIESER TRAUM WIRD JETZT ERNEUT WAHR.“

ANDRÉ SIKOJEV

© Marguerite Smits Van Oyen /

Simon King filming Great white

shark at surface, South Africa



und ANNA UND DER KÖNIG, SWEET HOME ALABAMA – LIEBE AUF UMWEGEN und SWEET SIXTEEN.

Fenton dirigierte im Mai 2003 bei DEEP BLUE die Berliner Philharmoniker bei ihrer ersten Aufnahme für einen Kinofilm und 2007 bei UNSERE ERDE. Für den Soundtrack zu PLANET ERDE wurde er im Rahmen der Classical Brit Awards als Soundtrack Composer of the Year ausgezeichnet.



Earth © BBC Worldwide Ltd. 2007 /

Spring in the deciduous woodlands

is a time of plenty for all animals,

including songbirds, UK

BERLINER PHILHARMONIKER, FILMMUSIK

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte spielten die Berliner Philharmoniker bei der Greenlight Media/BBC Worldwide Produktion DEEP BLUE unter Leitung des Komponisten George Fenton die Filmmusik ein. Diese Zusammenarbeit wurde auch bei UNSERE ERDE erfolgreich fortgesetzt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1882 wurde das Orchester von verschiedenen bedeutenden Dirigenten, angefangen bei Hans von Bülow, Felix Weingartner, Richard Strauss, über Gustav Mahler, Johannes Brahms und Edvard Grieg, geleitet, die den Philharmonikern zu Weltruhm verhelfen.

Von 1955 bis kurz vor seinem Tod 1989 leitete Herbert von Karajan die Berliner Philharmoniker. In dieser Zeit spielten sie eine überwältigende Anzahl von Aufnahmen ein und waren oft auf Welttournee.

Als Sir Simon Rattle seinen Vertrag bei den Philharmonikern unterschrieb, knüpfte er eine besondere Bedingung daran: Das Orchester musste in eine öffentliche Stiftung überführt und dazu berechtigt werden, eigene künstlerische und finanzielle Entscheidungen zu treffen. Seit der Spielzeit 2006/2007 ist die Amerikanerin Pamela Rosenberg Intendantin der Stiftung Berliner Philharmoniker.

ANGGUN, TITELSONG

Die in Indonesien geborene Sängerin bringt 1998, unter Vertrag eines großen französischen Labels, ihr erstes internationales Album SNOW IN THE SAHARA heraus und gelangt damit in Frankreich unter die Top 20 der Hitliste. Sie erhält daraufhin in Frankreich zweifach die Goldene Schallplatte und erstürmt weltweit die Hitlisten. Auch ihr zweites Album CHRYSALIS wird ein Welterfolg.

Neben Auftritten bei den MTV Awards, Silver Screen Awards, Top of The Pops und Women Inspire Awards gab sie ein Konzert für den Papst im Vatikan. Innerhalb von fünf Jahren verkauft sie weltweit knapp zwei Millionen Alben.

Auch mit ihrem neuesten Album LUMINESCENCE setzt sich ihr internationaler Erfolg fort. Anggun ist Patin der National-Geographic-Channel-Umwelt-Initiative PRIX MICRO-ENVIRONNEMENT und ist UNO-Botschafterin. Für UNSERE ERDE performte sie den Titelsong.

ULRICH TUKUR (DEUTSCHER SPRECHER DES OFF-KOMMENTARS)

Der 1957 in Viernheim geborene Ulrich Tukur ist einer der renommiertesten deutschen Fernseh-, Kino- und Bühnenschauspieler. Er studierte in Tübingen Deutsch, Englisch und Geschichte, bevor er sich von 1980 bis 1983 an der Hochschule für bildende Kunst und Musik in Stuttgart einschrieb. Seinen Durchbruch schaffte er als Saxofon spielender SS-Offizier in Peter Zadeks Inszenierung von Joshua Sobols GHETTO.

Von 1985 bis 1995 war Tukur Ensemblemitglied des Hamburger Schauspielhauses, zunächst noch unter der Intendanz von Zadek. Von 1995 bis 2003 leitete Tukur zusammen mit Ulrich Waller die Hamburger Kammerspiele.

Zu seinen erfolgreichsten Kinofilmen gehören TAKING SIDES – DER FALL FURTWÄNGLER (2001) mit Harvey Keitel und Stellan Skarsgaard, SOLARIS (2002) mit George Clooney und zuletzt DAS LEBEN DER ANDEREN (2006). Außerdem ist Tukur seit 1998 Mitglied der „ältesten Boygroup der Welt“, die unter dem Namen Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys zuletzt Anfang 2007 auf ausgiebiger Deutschland-Tournee war mit einem Programm aus Evergreens der 20er- und 30er-Jahre. Tukur singt und spielt Klavier, Orgel und Akkordeon. Zuletzt erschien die Best-of-CD MUSIK HAT MICH VERLIEBT GEMACHT. Ab September 2008 wird die Band mit dem neuen Programm SALTO MORTALE erneut auf große Deutschland-tournee gehen.

DIE PRODUKTIONSFIRMEN

GREENLIGHT MEDIA AG

Die Greenlight Media AG mit Sitz in Berlin ist eine erfolgreiche Filmgesellschaft mit weltweitem Aktionsradius. In Deutschland befasst sich Greenlight Media mit der Entwicklung, der Finanzierung, der Produktion und dem Vertrieb von qualitativ hochwertigen Kino- und Fernsehfilmen, vornehmlich in den Bereichen Animation, Dokumentation und Spielfilm. Es ist ihr Anspruch, ein weltweites Publikum mit starken Entertainment-Marken zu versorgen.

Greenlight Media wurde 1993 gegründet und hatte ihren ersten großen Erfolg mit der TV-Zeichentrickserie SIMSALAGRIMM, die inzwischen in über 120 Länder verkauft und damit zu einem der größten deutschen Fernseh-Exportserien wurde. DEEP BLUE, die Koproduktion von Greenlight Media mit BBC Worldwide, war 2004 der erfolgreichste deutsche Film im Ausland. Der Spielfilm DAS GRÖSSTE SPIEL DER WELT lief 2006 in der Sektion Berlinale Special bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin. 2002 schlossen Greenlight Media und BBC Worldwide einen 5-Picture-Deal über die Herstellung von internationalen Kinoproduktionen, in der Greenlight Media Entwicklung, Produktion und den weltweiten Vertrieb der gemeinsamen Projekte wie UNSERE ERDE koordiniert.

BBC WORLDWIDE

BBC Worldwide Limited ist der kommerzielle Ableger und eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der British Broadcasting Corporation (BBC). Geschäftszweck der Firma ist es, den Wert der BBC-Programme zugunsten der Zuschauer zu maximieren und im Gegenzug zur Rechtevergabe in öffentlich-rechtliche Programme zu investieren. Die Gesellschaft hat sechs Kernbereiche: Global Channels, Global TV Sales, Magazines, Content & Production, Home Entertainment und Digital Media. In den Geschäftsjahren 2006/2007 erwirtschaftete BBC Worldwide einen Profit von 111 Millionen Britischen Pfund bei einem Umsatz von 810 Millionen Britischen Pfund.

DIE NATURAL HISTORY UNIT DER BBC (NHU)

Die NHU feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Angesiedelt in Bristol hat die NHU Zeit ihres Bestehens Zuhörer und Zuschauer weltweit mit ihren bahnbrechenden

Earth © BBC Worldwide /

Greenlight Media

Looking down on Humpback

whale and calf



technischen Neuerungen bei der Darstellung von Pflanzen- und Tierwelt begeistert. Die NHU ist die weltgrößte Produktionsfirma für Fernseh- und Radio-Naturdokumentationen und besitzt das weltgrößte Archiv naturgeschichtlicher Film- und Tonaufnahmen. Sie produziert jedes Jahr zahlreiche Stunden Programm für die unterschiedlichsten Formate: darunter große Doku-Serien, klassische Naturfilme, Tier- und Gesellschafts-Dokus, Liveshows und von Fernsehpersönlichkeiten moderierte Shows für Erwachsene und Kinder.

STATEMENTS

ALASTAIR FOTHERGILL, REGISSEUR

„Die Größenordnung der Produktion von UNSERE ERDE ist einfach atemberaubend. Noch niemals in der Geschichte des Kinos hatte jemand so viel Zeit, so viele Ressourcen und so viele erfahrene Mitarbeiter für einen einzigen Dokumentarfilm zur Verfügung.“

„Manchmal, wenn ich Stunden im engen, dunklen Schneiderraum verbrachte, kam es mir vor, als würde alles durch den Schnitt kleiner und immer kleiner werden. Aber in dem Moment, wo du dann die stummen Bilder auf der großen Leinwand siehst, Töneffekte und Musik hinzufügst, werden Bild und Erlebnis größer und größer – das zu sehen ist ein großartiges Gefühl! Ich wünsche mir nichts mehr, als dass die Zuschauer im Kino dieselbe überwältigende Erfahrung machen wie ich am Anfang in der Wildnis.“

„Gehen Sie in den Regenwald und drehen dort irgendeinen Stein um: In dem winzigen Raum unter dem Stein spielen sich intime, kraftvolle, außergewöhnliche Geschichten ab, die ich für absolut einzigartig halte. Deshalb fasziniert mich die Natur: Sie ist im großen Maßstab wundervoll, aber eben auch im Kleinen.“

MARK LINFIELD, REGISSEUR

„Fünf Jahre sind eine lange Zeit, und in dieser langen Zeit hat sich mit Sicherheit jeder im Team einmal die Frage gestellt: Kriegen wir das wirklich hin? Es ist einfach sehr schwierig bei einer Produktion dieser Größenordnung: es gibt Höhen und Tiefen, einige Aufnahmen gehen daneben, andere gelingen. Man muss die Story ständig abändern. Aber wenn ich jetzt auf diese fünf Jahre zurückblicke, bin ich überzeugt, dass alles zu einem guten Ende gekommen ist.“

„Wir hoffen, dass UNSERE ERDE jeden anspricht und dass sich jeder – egal ob jung oder alt – in unseren Planeten verlieben wird.“

„Wenn es der Film schafft, dass sich auch nur einige in unsere Erde verlieben und etwas tun, um die Zukunft positiv zu verändern, dann bin ich umso stolzer, dass ich an diesem Projekt beteiligt war.“

SOPHOKLES TASIOLIS, PRODUZENT

„Für mich ist UNSERE ERDE mehr ein Geschichts-, als ein Naturfilm, denn einiges von dem, was wir zu sehen bekommen, wird in wenigen Jahren nicht mehr existieren. Allein deswegen wird der Film immer mehr an Bedeutung gewinnen.“

ALIX TIDMARSH, PRODUZENTIN

„Das Wunderbare an unserer Heimat sind die Millionen von Lebensgeschichten, die sich jeden Tag ereignen und die auf wundersame Weise ineinander verwoben sind, weil wir alle von der Sonne und ihren Auswirkungen auf den Jahreszeitenwechsel abhängig sind. Jede Geschichte aus dem Tierreich ist einmalig, und man kann gar nicht anders als hoffen, dass der Held oder die Heldin durchkommen wird. Und wenn sie es geschafft haben, muss man sich einfach ermutigt und inspiriert fühlen.“

Earth © BBC Worldwide Ltd. 2007 /

A Raggiana Bird of Paradise in full display, Kiunga, Papua New Guinea

„UNSERE ERDE IST DAS ULTIMATIVE PORTRÄT UNSERES PLANETEN. WER SICH BIS JETZT WENIG GEDANKEN DARÜBER GEMACHT HAT, WIRD ES MIT SICHERHEIT TUN – NACH DIESEM FILM.“

NIKOLAUS WEIL



PRESSESTIMMEN

„Die wahrscheinlich anspruchsvollste Naturdokumentation, die jemals produziert wurde (...)

Eines Tages könnte EARTH nur noch eine Sammlung fabelhafter, teils legendärer Lebewesen und Landschaften sein: Heute aber ist es eine ergreifende Geschichte über das, was wir noch haben.“

Screen Daily

„Fünf Jahre Produktion, 4 500 Drehtage an 200 Orten weltweit, 250 Tage Luftaufnahmen: Diese Statistik ist mehr als eindrucksvoll.“

Variety

„Die Weltpremiere von EARTH (...) von tosendem Applaus begleitet (...) war eines der Highlights von San Sebastian (...)“

Hollywood Reporter

„EARTH ist das beste Beispiel für die Aufgabe von Dokumentarfilmen: Zugang zu unbekanntem Orten und Situationen schaffen und dazu die nötigen Erklärungen liefern. Dieser Dokumentarfilm zeigt, wie einzigartig, wichtig und vor allem unglaublich dieser Planet ist. Der erste Schritt zur Besserung ist, unsere Erde lieben zu lernen.“

Obsessed with Film

„Ein Schauspiel für die Familie, prächtig, ergreifend und ... überzeugend.“

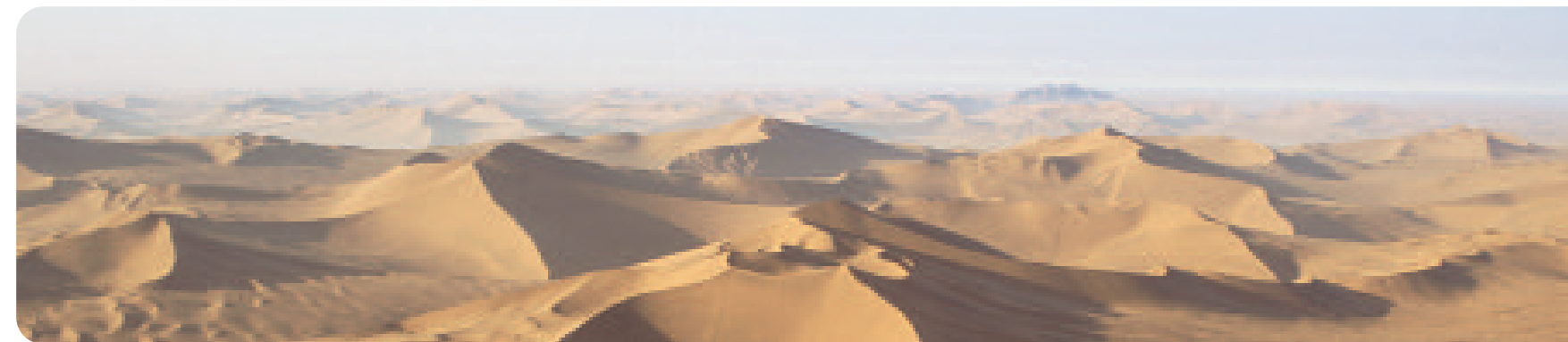
Sie glauben, Sie haben schon alles an Naturdokumentationen gesehen? UN JOUR SUR TERRE, deutsch-britischer Dokumentarfilm (...) übersteigt alles, was bisher auf kleinem und großem Bildschirm zu sehen war, an Schönheit und Emotion.“

Le Parisien

© Huw Cordey /

Looking across Namibian desert

dune landscape



„UN JOUR SUR TERRE, das Ergebnis von fünf Jahren Arbeit ist eine Hymne an unseren Planeten, ein Plädoyer an den Schutz der Tiere, getragen von Bildern, die einem den Atem nehmen.“

Figaro et vous

„TIERRA, eine spektakuläre Dokumentation von Alastair Fothergill und Mark Linfield, die (...) mit noch nie gesehenen Bildern auf die große Leinwand kommt. (...) eine Geschichte von epischer Dimension (...)“


El Pais

„TIERRA, der Hilferuf eines bedrohten Planeten.“

La Razón

„Hinter Fothergills faszinierenden Bildern steckt eine logistische Meisterleistung: Er dirigierte 40 Kamerateams zu 206 Drehorten, vom Okavangodelta in Botswana bis zum Himalaja; mehr als 4 000 Drehtage kamen dabei zusammen. Unzählige Stunden verbrachte Fothergill selbst im Hubschrauber. Am Ende spielten die Berliner Philharmoniker die Filmmusik ein. Macht zusammen über 40 Millionen Euro Produktionskosten für den Kinofilm sowie die parallel entstandene Fernsehserie.“

Der Spiegel

A photograph of a sunset over the ocean. The sun is a bright yellow-orange circle in the upper left quadrant, casting a long, shimmering reflection on the water's surface. In the lower right foreground, the dark silhouette of a whale's tail is visible, partially submerged. The sky transitions from a deep purple at the top to a lighter, hazy blue near the horizon.

„WÜRDEN WIR DIESEN FILM IN ZEHN ODER ZWANZIG JAHREN DREHEN, KÖNNTEN WIR VIELE DIESER AUSSERGEWÖHNLICHEN BILDER, DIE WIR JETZT AUF DER GROSSEN LEINWAND ZEIGEN, GAR NICHT MEHR EINFANGEN.“

„DER FILM TRANSPORTIERT EINE SUBTILE, ABER DESHALB NICHT WENIGER EINDRINGLICHE BOTSCHAFT, WELCHE ALLE, DIE SICH **UNSERE ERDE** ANSCHAUEN, ERMUTIGEN SOLL, ETWAS DAFÜR ZU TUN, UNSEREN SCHÖNEN, ABER EMPFINDLICHEN PLANETEN ZU ERHALTEN.“

ALASTAIR FOTHERGILL



Impressum: Text und Redaktion: Melanie Genzlik, Claudia Grönninger Druck: Mundschenk Druck und Medien Layout: Katharina van der Mee